



Neue Verfahrensweise bei Gartenwasserzählern

Frühlingsfrisch bewässert

Für Hobby-Gärtner ist längst Frühling. Und spätestens, wenn Rasen und Pflanzenpracht gegossen werden wollen, steht die Frage: Gartenwasserzähler JA oder NEIN?

Diese Entscheidung treffen Sie – abhängig davon, wie viel Wasser Sie in sechs Jahren verbrauchen, und unabhängig davon, ob Sie bereits einen solchen Zähler haben oder nicht.

■ Wer seine im Garten verbrauchte Trinkwassermenge schon von der identischen Schmutzwassermenge abziehen lässt (daher der Name Abzugszähler), muss lediglich die Eichfrist (sechs Jahre) im Blick haben. Denn nur von geeichten Zählern dürfen die Werte für die Abrechnungen verwendet werden. Sollte die Eichfrist abgelaufen sein, muss ein neuer Zähler her.

■ Wer mit dem Gedanken spielt, für die vergossenen Kubikmeter Trinkwasser keine Schmutzwassergebühr zu zahlen – schließlich versickert das Wasser und muss nicht auf der Kläranlage gereinigt werden –, sollte vor dem Einbau eines Gartenwasserzählers nachrechnen, ob sich das lohnt. Gern helfen Ihnen die Mitarbeiter des Verbandes dabei.



Mit einem Abzugszähler halten sich die Kosten auch bei üppigem Gartensprengen im Rahmen.

Foto: Pixabay/arunas68

DAS ist NEU für alle!

Bisher hat der WAV seine Kunden, bei denen die Eichfrist beim Gartenwasserzähler abgelaufen war, angeschrieben. Oft gingen durch mehrfache Nachfragen Arbeitszeit verloren und die entsprechenden Kosten zulasten aller.

Doch die Messeinrichtungen gehören dem Eigentümer, also Ihnen. Sie müssen diese im Blick haben. Vom WAV kommt deshalb ab sofort kein Erinnerungsschreiben mehr.

Die Neu-Installation, den Wechsel eines alten gegen einen neuen geeichten

Zähler und die Verplombung darf nur noch eine beim Verband registrierte und anerkannte Fachfirma vornehmen! So werden vor allem Fehler beim Zähler einbau vermieden.

Fortsetzung auf Seite 4/5

Herzliche Einladung – wir sehen uns zum Frühlingsfest!

Wenn die Sonne die dunklen Wintertage aus dem Gedächtnis vertrieben hat und (hoffentlich) alle Ostereier gefunden wurden, lädt die Werbegemeinschaft Industrie- und Gewerbegebiet Ost e.V. in Elsterwerda zum alljährlichen Frühlingsfest.

Traditionell dabei: der WAV Elsterwerda. Er lädt am Samstag von 10 bis 16 Uhr auf seine Kläranlage. Dabei können Interessierte bei Führungen um 11 und um 14 Uhr den Weg des Abwassers von der Ankunft im Reinigungswerk bis zur sauberen Rückführung in den Wasserkreislauf kennenlernen. Und: Auch die beliebte Analyse Ihrer mitgebrachten Brunnenwasserprobe wird es wieder geben.

26. Frühlingsfest vom 25. bis 27. April 2025
www.fruehlingsfest-elsterwerda.de

Digital-Offensive beim WAV Elsterwerda

Ab sofort gibts Ihre Lausitzer WAS-SERZEITUNG auch als E-Paper. Damit können Sie die wichtigen Mitteilungen und exklusiven Inhalte Ihres WAV Elsterwerda unterwegs bequem beim Warten auf dem Amt, beim Arzt, in der



Einkaufsschlange auf Ihrem Smartphone lesen. QR-Code scannen, schon tauchen Sie ein in die Zukunft des Lesens.

Frohe Ostern!



Die Natur erwacht und steckt uns Menschen mit ihren frischen Farben an. Für die Zeit des Neuanfangs wünscht Ihnen der WAV Elsterwerda Kraft, Mut, Hoffnung und warme Sonnenstrahlen auf der Haut und im Herzen – und einen fleißigen Osterhasen.

Grafik: Freepik/digitalart

EDITORIAL Ärmel hochgekrepelt und los geht's!



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,

schon Ende Februar schickte der Frühling 2025 seine Verbote. Vielleicht sind auch Sie seitdem voller Tatendrang wie wir beim WAV Elsterwerda. In der kalten Jahreszeit haben wir geplant und vorbereitet, was uns in diesem Jahr beschäftigen wird, um die Wasserver- und Abwasserentsorgungssicherheit jederzeit gewährleisten zu können.

Noch im April soll unsere neue Schlammwässerung auf der Kläranlage in Elsterwerda in Betrieb gehen und unter anderem für eine bessere Klärschlammqualität zur Energieerzeugung sorgen. Mit Hochdruck arbeiten wir an der neuen Trinkwasserhauptleitung vom Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda weiter und machen unsere Kläranlagen- und Wasserwerks-Areale frühlingsfrisch – ja, auch das gehört zu unserem Arbeitsalltag. Und uns werden die Ergebnisse und Ihre Hinweise der Kundenbefragung 2024 beschäftigen. Warum kalkhaltiges Trinkwasser immer wieder für Verdruss sorgt, aber kein Qualitätsmangel ist, beantworten wir gleich in dieser LWZ-Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Frühling.

Ihr Maik Hauptvogel,
Verbandsvorsteher des WAV Elsterwerda

Alles klar mit KARL? 2027 tritt die Kommunalabwasserrichtlinie in Kraft „Wir brauchen praktikable, unbürokratische Vorgaben!“

Für die Abwasserentsorger in Brandenburg läuft der Countdown: Bis Mitte 2027 muss die neu gefasste Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) der Europäischen Union – seit Anfang 2025 in Kraft – in nationales Recht umgesetzt werden. Schon heute üben sich die kommunalen Unternehmen der Branche alles andere als in stiller Geduld, wie unser Besuch in Eisenhüttenstadt verdeutlicht.

Wenngleich die Verbandsvorsteherin des TAZV Oderau den Vorschusslorbeeren für KARL beipflichtet („Meilenstein für den Gewässerschutz“), weiß Heike Herrmann nur zu gut um die verbliebenen Hausaufgaben. Es müssten zügig die Vorgaben für die dritte und die neue vierte Reinigung auf den Kläranlagen her und, bitte, eine bürokratiearme Umsetzung der zu erwartenden Berichtspflichten.

Und gleichzeitig hebt die Wasserwirtschaftlerin im neuen Podcast „WZ – das Gespräch“ (bei deezer/spotify u. a.) hervor: „Man darf nicht aus den Augen verlieren, dass die kommunale Abwasserwirtschaft nur einen Teilbeitrag zum Gewässerschutz leisten kann. Es gibt noch viele andere Akteure, die ebenfalls gefordert sind.“ Dazu gleich mehr.

Erst sind die „Großen“ dran. Insbesondere der Fokus auf die noch bessere Beseitigung von Stickstoff und Phosphor (3. Reinigungsstufe) sowie – für die meis-



Heike Herrmann ist eine Frau, die viele „Hüte“ aufhat: Verbandsvorsteherin des TAZV Oderau (Eisenhüttenstadt), Vorstandsvorsitzende der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg (KOWAB) Ost, Leiterin der Arbeitsgruppe Wasser/Abwasser im Landesverband Berlin-Brandenburg des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) und Vorstandsmitglied des Landeswasserverbandstages (LWT) Brandenburg.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

ten komplett neu! – Spurenstoffe, Arzneimittelreste und Mikroplastik (4. Stufe) aus dem Abwasser wird die kommunalen Unternehmen herausfordern. „Es gibt

für die technische und bauliche Umsetzung einen konkreten Zeitplan“, erläutert Heike Herrmann. „Die neue Viertbehandlung wird es zwar auch für die meisten klei-

neren Anlagen bis 150.000 Einwohnergleichwerte geben, aber erst später als für die Großen avisiert.“ Schon heute gelten bei uns für den Ablauf aus Kläranlagen im Vergleich mit anderen europäischen Ländern deutlich schärfere Anforderungen, die zudem permanent überwacht werden. „In Deutschland müssen die Grenzwerte im Kläranlagenablauf in einer qualifizierten Stichprobe eingehalten werden – zu jedem Zeitpunkt des Tages! Anderswo genügt eine 24-Stunden-Mischprobe, also ein Mittelwert.“

Es geht dabei um viel Geld

Mit der Umsetzung der Kommunalabwasserrichtlinie rücken die Kläranlagen nun der wachsenden unsichtbaren Fracht zu Leibe, die (noch?) unvermeidbar ist. Denn Arzneimittel werden vom Körper nicht komplett absorbiert, viele Kosmetikartikel wie Cremes und Schminke enthalten Mikroplastik – all das landet im Abwasser. „80 Prozent der Investitionskosten für die sogenannte 4. Reinigungsstufe und auch 80 Prozent der späteren Betriebskosten sollen von den Herstellern von Arzneimittel und Kosmetikprodukten getragen werden“, beschreibt die Verbandsvorsteherin das in der KARL verankerte Verursacherprinzip (Herstellerverantwortung). Sie ist „sehr gespannt“ auf – so der Wunsch – eine praktikable Lösung, wie die Kläranlagen-Betreiber ihre finanziellen Ansprüche zeitnah und ohne überbordende Bürokratie geltend machen können. „Am

Ende des Tages geht es für uns um sehr viel Geld!“

Und noch eine Baustelle

Während die kommunale Abwasserwirtschaft die Detailvorgaben für KARL erwartet, um mit konkreten Lösungen vor Ort loszulegen, gibt es noch eine weitere „Baustelle“: den Klärschlamm. „Was uns die Klärschlammverordnung von 2017 verpflichtend vorgibt, kann ein einzelner Betrieb kaum alleine lösen. Zusammen ist man stärker“, verweist Heike Herrmann beispielhaft auf die KLAR Kooperation Lausitzer Abwasser Recycling GmbH – eine gemeinsame Initiative ihres TAZV Oderau mit der FWA Frankfurt (Oder) und der LWG Cottbus.

„Wir drei haben zusammen noch nicht genug Kapazitäten, um eine Anlage wirtschaftlich betreiben zu können und den lebenswichtigen – und endlich! – Phosphor rückzugewinnen.“ Die KLAR bemüht sich deshalb um weitere Mitgesellschafter in Ostbrandenburg und Sachsen, die den eingeschlagenen Weg begleiten. „Wir bieten eine flächendeckende Lösung auch für kleinere Verbände an, die dann für ihre Zukunft eine sichere Entsorgungsvariante haben.“ Alle Anlagen zum Phosphor-Recycling, die bislang geplant sind, befinden sich außerhalb von Brandenburg.

<https://klar.gmbh/>

KLAR

Kooperation Lausitzer
Abwasser Recycling

■ KOMMENTAR

Meilenstein für saubere Gewässer

Ohne funktionierende Kläranlagen keine ökologisch intakten Gewässer, kein sauberes Grundwasser und damit auch keine Basis für eine jederzeit sichere Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Abwasserbehandlung ist die zentrale Säule des Gewässerschutzes, die EU-Kommunalabwasserrichtlinie ist die zentrale rechtliche Säule der Abwasserbehandlung.

Mit der Novellierung hat die Europäische Union nach über 30 Jahren die Richtlinie an die Gegenwart angepasst und die Anforderungen – zum Teil deutlich – verschärft.

Rückstände von Arzneimitteln sind in jedem Gewässer nachweisbar. Mit der bewährten Kläranlagentechnik lassen sich diese nicht aus dem Abwasser heraus-



Foto: Peter Himmel

filtrieren, sie gelangen in die Gewässer. Die EU schreibt jetzt einen großflächigen Ausbau von Kläranlagen um eine vierte Reinigungsstufe vor. Viele Arzneimittelrückstände können damit um weit über 90 Prozent abgebaut werden. Eine Herausforderung für die Abwasserwirtschaft – aber auch ein Meilenstein für den Schutz unserer Gewässer.

Dr. Lisa Broß, Sprecherin Bundesgeschäftsleitung Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote finden Sie hier ↓



<https://wasserjobboerse.info>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granshe, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mit-**arbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, Dr. K. Köhler, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, J. Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fucke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 20.03.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos** nur mit Genehmigung von SPREE-PR! **Für** Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Die Brandenburger Landpartie feiert 2025 ihr 30. Jubiläum. Seit 1995 lädt die märkische Agrar- und Ernährungswirtschaft zu vielfältigen Entdeckungstouren ein – in diesem Jahr Mitte Juni. Wie die Erwartungen der Branche an das beliebte Event sind, darüber sprach die WASSERZEITUNG mit Dorothee Berger, der neuen Vorstandsvorsitzenden des Brandenburger Agrarmarketingverbands pro agro. Sie ist außerdem Geschäftsführerin der „Christine Berger GmbH & Co. KG“, die Brandenburger Sanddornprodukte herstellt.

Regionalläden stehen bei den Konsumenten hoch im Kurs, die Grüne Woche bricht regelmäßig Besucherrekorde, Familienurlaub auf dem Bauernhof ist Megatrend – befinden wir uns in einer goldenen Zeit für die Agrarwirtschaft?

Wir konnten uns auf der 2025er Grünen Woche über ein wirklich großes Interesse seitens der Verbraucher und des Handels freuen, ebenso über eine gestiegene Nachfrage zu Wochenendausflügen und Kurzurlauben. Der Wert der geführten Gespräche ist nicht zu unterschätzen, kann man doch interessante Schlussfolgerungen für zukünftige Produkte oder das Marketing ziehen. Aber leider reicht das noch nicht ganz für eine „Goldene Zeit“. Grüne Woche und alle Umfragen lassen zwar großes Interesse an Regionalität ablesen und einen „Megatrend“ vermuten, die Kaufentscheidung fällt am Ende dann leider doch noch zu oft anders aus – und das obwohl regionale Produkte gar nicht sehr viel teurer als Handelsmarken sind.

Wird die Brandenburger Landpartie in diesem Jahr auf besondere Weise gefeiert?

Die genauen Planungen laufen gerade in enger Abstimmung mit dem Landwirtschaftsministerium, den Brandenburger Landfrauen und dem Landesbauernverband Brandenburg. Was man aber schon sagen kann, ist, dass das mit dem Gut Schmerwitz ein würdiger Ausrichter der zentralen Eröffnungsfeier gefunden werden konnte. Das Gut Schmerwitz ist seit vielen Jahren treuer Teilnehmer der Brandenburger Landpartie und bildet durch seine Ausrichtung eine große Bandbreite der Brandenburger Landwirtschaft ab. Das Gut betreibt Ackerbau, Obstbau, Tierhaltung und produziert dabei konventionell und bio – im Grunde ein kompak-

Besuchen Sie die 30. Brandenburger Landpartie! Täglicher Bedarf: selbstverständlich

AUS DER REGION!



Unternehmerin Dorothee Berger (Geschäftsführerin der „Christine Berger GmbH & Co. KG“) ist seit Jahresbeginn Vorstandsvorsitzende des Brandenburger Agrarmarketingverbands pro agro.

Foto: Christine Berger GmbH

tes Abbild Brandenburger Landwirtschaft.

Ihr Geheimtipp? Wie bekommt man wirklich einen umfassenden Eindruck von den Angeboten? Nun, Aufgabe der Landpartie ist

es ja, vermeintliche Geheimnisse zu lüften – und zu zeigen, dass es keine gibt. Landwirte und Erzeuger wollen sich präsentieren und transparent ihr Tun und Wirken erklären. Ich empfehle, sich eine Region auszusuchen und

dort dann zwei oder drei Unternehmen zu besuchen. Man kann da zum Beispiel nach Größe oder nach Sortiment unterscheiden. Das Schöne ist ja, dass Produzenten regionaler Lebensmittel nicht nur zur Landpartie Rede und



Ein stimmungsvoller Traktorkremser während der Brandenburger Landpartie 2024.

Foto: pro agro/Tim Leidecker

Das Wochenende der offenen Tore!

Die 30. Brandenburger Landpartie lädt am 14. und 15. Juni zum Entdecken, Erleben und Genießen ein. Die Landpartie-Broschüre mit allen Gastgeber wird ab Anfang Mai im Einzelhandel, bei den Touristinformationen sowie direkt bei „pro agro“ in Schönwalde-Glien erhältlich sein. Online finden Sie alle Informationen ebenfalls ab Anfang Mai – laufend aktualisiert – unter:



<https://www.brandenburger-landpartie.de/ausflugstipps/brandenburger-landpartie/>

Antwort stehen, sondern jederzeit. Einfach anrufen oder hinfahren. Versuchen Sie das mal beim Hersteller eines internationalen Industrieprodukts! Zum kurzen Weg kommt also noch der kurze Draht hinzu. Besser geht es nicht.

Wie vielfältig ist die märkische Agrar- und Ernährungswirtschaft überhaupt aufgestellt? Wie viel Innovation einerseits und Beständigkeit andererseits nehmen Sie wahr? Was sind die „Renner“?

Grundsätzlich können wir die komplette Bandbreite der Alltagsversorgung abdecken, natürlich saisonal. Unser jährlich ausgelobter Marketingpreis, der sich auch im 26. Jahr seines Bestehens großer Beliebtheit unter den Direktvermarktern, Ernährungswirtschaftlern und Touristikern erfreut, belegt mit seinen Wettbewerbsbeiträgen, dass die Brandenburger Unternehmen nicht stillstehen und jedes Jahr aufs Neue mit kreativen und innovativen Ideen aufwarten. Natürlich ist die Ernährungswirtschaft über die letzten Jahrzehnte moderner geworden; gleichzeitig bleibt uns als regionale Produzenten die Bindung an die heimische Scholle erhalten sowie der Wunsch in unserer Region für die Region zu arbeiten. Da ist man bei aller Innovation dann doch traditionell verwurzelt.

Was die Frage nach den „Renner“ angeht: Die mag es geben, aber außergewöhnliche Kreationen für die Nische sind nicht das, wovon Regionalität in Brandenburg überleben kann. Wichtig ist, dass die Produkte des täglichen Bedarfs auf den Tischen der Region ganz selbstverständlich aus Brandenburg stammen.

Wo steht Brandenburgs Ernährungswirtschaft im Vergleich der Bundesländer?

Wir stehen gut da und müssen uns nicht verstecken. Mit dem Lebensmitteleinzelhandel und anderen Absatzpartnern in Brandenburg und Berlin arbeiten wir seit Jahren sehr erfolgreich zusammen. Was unserer Region leider noch ein wenig fehlt, ist das in anderen Ländern als ganz normal wahrzunehmende Verständnis, dass man sich gerade in der Grundversorgung selbstverständlich zuvorderst bei den regionalen Anbietern bedient, bevor man seinen Warenkorb mit auswärtigen Produkten füllt. Aber auch dafür wirbt unser Verband auf verschiedenen Kanälen und mit der landesunterstützten Kampagne „Deine Wahl ist regional!“

Fortsetzung von Seite 1

Frühlingsfrisch bewässert

Die Übersicht über diese Installateure finden Sie auf der Verbands-Website unter Kundenservice – Installateurverzeichnis.

Zuerst Formular ausfüllen!
Bevor Sie mit den Handwerkern einen Termin ausmachen, vergessen

Sie bitte nicht, das entsprechende Formular herunterzuladen und auszufüllen!

<https://wav-elsterwerda.de/kundenportal/plombierung-unterzahler-gartenwasser/>

Dann kann der Installationsbetrieb den alten Zähler abmon-

tieren, den neuen einbauen, verplomben, alles abstempeln und unterschreiben. Sie geben das Dokument beim WAVE ab, bekommen den Kostenbescheid – und können Ihren Garten mit frischem Nass versorgen, ohne dafür Schmutzwassergebühren zu bezahlen.

Neue Verfahrensweise zur Plombierung von Abzugszählern (Gartenwasserzähler)

gültig ab 01.01.2025



- Material für Verplombung stellt WAVE dem Installationsunternehmen zur Verfügung
- Wenn der Kunde ein Installateurunternehmen aus einem anderen Versorgungsgebiet (z. B. Gröditz) beauftragt, ist eine Kopie des Installateurausweises (Meisterbrief o. ä.) dem Antrag beizufügen bzw. anzufordern. Diese s. g. Gastinstallateure müssen die Plomben beim WAVE anfordern.

Wie eine Schachtel Pralinen



Es gibt wohl kaum jemanden, der die Szene und den berühmten Satz aus dem Filmklassiker Forrest Gump

nicht kennt: „Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen – man weiß nie, was man kriegt.“ So ähnlich ist es auch mit den Daten bei der jährlichen Rückmeldung zur Zählerablesung. Die Sachbearbeiterinnen beim WAVE wissen nie, wie viele Kundinnen und Kunden ihre abgelesenen Werte auf welchem Weg übermitteln. **Und das sind die Pralinen ... Verzehrung ... Zahlen der 2024er Zählerstandsmeldung:**

- 4.435 Kunden** meldeten ihre Verbrauchszahlen **online** (über die WAVE-Website)
 - 3.382 Kunden** sandten ihre **Selbstablesekarte** zurück
 - 198 Mal** wurde der Zählerstand per **E-Mail** mitgeteilt
 - 430 Mal** musste der WAVE den Verbrauch für 2024 schätzen, weil **keine Rückmeldung** erfolgte
- Übrigens: Der WAVE bedankt sich bei Ihnen fürs Selbstablesen!

Subjektives Empfinden, objektive Fakten

Themen aus der Kundenzufriedenheitsanalyse 2024 unter der Lupe

Ja, beim WAVE Elsterwerda freut man sich über die insgesamt guten Ergebnisse der Befragung. Aber sie förderte auch Kritikpunkte zutage, um die sich der kommunale

Ver- und Entsorger kümmern will. Dazu gehört die von Ihnen sehr unterschiedlich bewertete Trinkwasserqualität.



Da kann man sich noch so große Mühe geben – Wassertropfen landen immer auf der Armatur und verdunsten zu Kalkflecken.



Auch und erst recht beim Duschen sind Kalkablagerungen nicht schön. Das bremsst die Freude am wässrigen Vergnügen.



Das Einzige, was hilft: Man sollte sofort nach dem Duschen oder Händewaschen die Glasscheiben oder Armaturen trocknen.

Dabei fällt auf, dass die meisten Meinungen die Qualität des Trinkwassers am Kalkgehalt festmachen. „Die Trinkwasserqualität wird immer schlechter! Vor 20 bis 30 Jahren hatten wir keine Kalkflecken an Wasserhähnen, Duschtrennwänden etc. – heute ist das massiv.“ – „Der Kalkgehalt im Wasser ist zwar besser geworden, jedoch noch immer sehr präsent.“ – „Unser Trinkwasser ist viel kalkhaltiger als früher. Warum ist das so?“

Für Trinkwassermeister Heiko Pirschel sind die unterschiedlichen Wahrnehmungen eher subjektiv, denn die Fakten sprechen eine andere Sprache: „Den Kalkgehalt im Trinkwasser bestimmt die Wasserqualität im Grundwasserleiter. Dieser ist seit Bestehen des Wasserwerkes Oschätzchen gleich und bewegt sich mit einem Wert zwischen 10°dH und 11°dH schon immer im mittleren Härtebereich. Zum Schutz der Rohrleitungen muss am Werksausgang das Wasser auf den

optimalen pH-Wert eingestellt werden, um das Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht nicht negativ zu beeinflussen. Die beiden Härtebildner Kalzium und Magnesium passieren dabei die Aufbereitungsanlage, ohne deren quantitative Menge zu verändern. Die Qualität des Trinkwassers beeinflusst Kalk nicht.“ Während Eisen und Mangan



Grenzwerten in der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) unterliegen und aus dem Rohwasser gefiltert werden, braucht der menschliche Organismus Kalzium und Magnesium; für diese beiden Mineralien gibt die TrinkwV keine Grenzwerte vor. Kalkablagerungen kennt der Fachmann auch. „Das ist das, was nach der Nut-

zung des Wassers an den Kontaktflächen übrigbleibt. Vor allem auf der warmen Seite der Mischbatterie geht das sehr schnell“, erklärt Heiko Pirschel. Warum? „Das Wasser verdunstet auf der Armatur, Kalk bleibt übrig und wird sichtbar ... übrigens an allen Flächen, die mit Wasser in Kontakt kommen.“
Mein Tipp: Wasserspritzer gleich nach der Nutzung von den Armaturen entfernen. Dann bleibt die Freude am geputzten Bad länger erhalten.“

Mit dem BHKW ist alles okay

Etwa die Hälfte des Strombedarfs auf der Kläranlage Elsterwerda deckt der WAVE seit 2018 über das im Blockheizkraftwerk (BHKW) auf dem Gelände verarbeitete Faulgas aus dem Faul-turm. Doch die BHKW-Schalt-Elektronik hatte bereits 30 Jahre auf dem Buckel und musste auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden.



Während der Umbauphase stand das mobile Notstromaggregat bereit.

„Bevor die überholte Anlage samt neuer EMSR-Technik wieder in Betrieb gehen konnte, haben wir einen echten Notfall simuliert“, erzählt WAVE-Elektriker Felix George. „Für mehr als eine Stunde war die Stromzufuhr unterbrochen.“ Danach hieß es: Test bestanden, das BHKW arbeitet seitdem wieder problemlos.

„Sie löst die alte Kammerfilterpresse auf unserer Kläranlage in Elsterwerda ab und sorgt für eine bessere Klärschlammwässerung“, erzählt der Technische Leiter Sylvio Graf (die LWZ berichtete). „Bisher konnten wir den gut ausgefallenen Klärschlamm nur durch Hinzugabe von Kalk und Eisen entwässern. Diese Zusatzstoffe müssen wir nicht mehr einkaufen.“ Mitte Januar wurden in der Maschinenhalle die Fundamente betoniert, auf denen Mitte März die Zentrifuge ihren Platz bekam. „Sie wurde in großen Einzelteilen geliefert, die eine Spezialfirma zusammengebaut und an unsere Schlammleitungen angeschlossen hat“, berichtet Abwassermeister Steffen Röthling. Dann musste noch die Elektrische Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR) für die neue Schlamm-entwässerungsanlage montiert

Die neue Zentrifuge ist da!



Die neue Zentrifuge erhielt ein stabiles Fundament.

Foto: WAVE/Jopien

werden – fertig. Sylvio Graf winkt ab: „So einfach ist es nicht. Alles braucht seine Zeit. Und ohne eine solche Anlage ausreichend zu testen, geht sie sowieso nicht in Betrieb.“ Der Technikchef schätzt, dass die neue Zentrifuge zum Früh-

lingsfest beim Rundgang über die Kläranlage vorzeigbar sein wird. Was sie auf jeden Fall ist: moderner, wirtschaftlicher und zeitgemäßer als ihre Vorgängerin. Mehr zu diesem Thema lesen Sie in der LWZ-Sommerausgabe.

Wichtige Beschlüsse

Alles, was beim WAVE zur Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit getan werden muss, wird in der Verbandsversammlung besprochen und schließlich verfügt. Die Lausitzer WASSERZEITUNG verpflichtet die Beschlüsse auszugswiese.

Beschlüsse der 4. Verbandsversammlung vom 17. Dezember 2024

In öffentlicher Sitzung

1. Beschluss 4/37/24

11. Änderungssatzung zur Verbandssatzung

2. Beschluss 4/38/24

Wirtschaftsplan 2025 – Geschäftsbereich Trinkwasser

3. Beschluss 4/39/24

Wirtschaftsplan 2025 – Geschäftsbereich Abwasser

4. Beschluss 4/40/24

Vergabe einer Bauleistung: Trafostation Wasserwerk Oschätzchen

5. Beschluss 4/41/24

Vergabe einer Dienstleistung:

Fassadenerneuerung Wasserwerk Oschätzchen

In nichtöffentlicher Sitzung

5. Beschluss 4/42/24

Abschluss einer Vereinbarung zur gemeinsamen

Baudurchführung mit der Stadt Elsterwerda

Die Welt feiert das Wasser

Auch wenn sich die vier Lebens-Grundelemente Feuer, Wasser, Luft und Erde einander bedingen, ist das Wasser unbestritten ihr König.



Der Große Aletschgletscher in der Schweiz im Kanton Wallis ist der längste Eisstrom der Alpen.

Und „Seine Majestät“ wird auf Initiative der Vereinten Nationen seit 1992 jährlich am 22. März international als wichtigste Ressource allen Lebens gefeiert – in diesem Jahr unter dem Motto „Erhalt der Gletscher“.

Warum? Nun, weltweit schmelzen wegen der Klimaveränderungen die Gletscher ab, erhöhen sich die Meeresspiegel. Damit geraten die Süßwasservorräte aus dem Gleichgewicht, was die Trinkwasserversorgung von zwei Milliarden

Menschen gefährden kann. Wissenschaftler rechnen in Zukunft auch in Brandenburg mit einem höheren Wasserbedarf.

KURZER DRAHT



Fäkaliensorgung
Telefon 0800 0803940 (0,-€) oder 03535 403013

Sprechzeiten
Dienstag 08:30–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Donnerstag 08:30–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Wasser- und Abwasser-
verband Elsterwerda
Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda

www.wav-elsterwerda.de
Telefon 03533 4894-0
Telefax 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de

Gebührenabrechnung
Telefon 03533 4894-27 oder -28



Tag- und Nacht-
bereitschaft
24/7
03533 4894-20

Was die Flussgemeinschaft Elbe in Brandenburg leistet

Für sicheren Fluss durch die Mark

Das deutsche Wort „Gemeinschaft“ hat einen wunderbaren Klang. Da schwingt ein kraftvolles „Einer für alle, alle für einen“ mit. Wenn sich mehrere zusammen tun, dann sind sie eben stärker als eine/r allein! Von einer solchen Gemeinschaft profitiert auch Deutschlands zweitlängster Fluss – die Elbe. Und Städte wie Mühlberg im Süden Brandenburgs.

Im Landkreis Elbe-Elster erstreckt sich die Elbe von Fichtenberg im Süden bis nach Martinskirchen im Norden und passiert Mühlberg/Elbe. Die Bürger der Stadt wussten nach den Hochwassern 2002 und 2013, dass ihre Schutzanlagen am Fluss bei extremen Pegeln nicht ausreichen. Es musste etwas passieren, um eine der letzten verbliebenen Schwachstellen an der Elbe zu beheben. Genau das erfolgte 2024 an gleich zwei Deichabschnitten. Deren Kronen wurden an den Bemessungswasserstand 10,11 Meter angepasst, was dem Scheitel vom August 2002 entspricht und damit einem statistisch seltener als einmal in 100 Jahren vorkommenden Hochwasser.

Risiken erkennen und beseitigen

Seit 1997 wurden von den fast 900 Millionen Euro für den Hochwasserschutz in Brandenburg rund 200 Millionen Euro für die Deiche und Anlagen an der Elbe investiert.

Im Raum Mühlberg sind bislang über 13 Kilometer des Elbehauptdeichs erneuert – weitere Abschnitte werden folgen. Wie notwendig das ist, haben die Hochwasser im Herbst 2024 eindringlich vor Augen geführt. Die verstärkten Deichabschnitte in Mühlberg haben ihre Bewährungsprobe jedenfalls bestanden!

Das Management von Hochwasserrisiken steht auch bei der „Flussgemeinschaft Elbe“ ganz oben auf der Agenda. Gleich zehn Bundesländer haben sich 2004 für die „FGG Elbe“ zusammengetan, obwohl nur sieben von ihnen Anlieger sind. Das liegt schlicht daran, dass die FGG Elbe ihren Schützling als Gesamtgewässer begreift, einschließlich seiner Zuflüsse. Und so fanden auch Bayern (Quelle der Saale), Berlin (Havel) und Thüringen (Unstrut, Ilm) in die Gemeinschaft.



Die Bundesländer der Flussgemeinschaft Elbe sowie die wichtigsten Flüsse. Karte: © FGG Elbe (2004)

Gemeinsame Lösungen für alle

Das Land Brandenburg hatte den Vorsitz der Elbministerkonferenz – oberstes Entscheidungsgremium der FGG Elbe – bisher einmal inne: von 2016 bis 2018.

Zu Jahresbeginn hat Niedersachsen den Staffeltab von Mecklenburg-Vorpommern übernommen. „Brandenburg misst seiner Zusammenarbeit mit den anderen Bundesländern eine große Bedeutung

Elbe-Informationen

- Länge: 1.094 km ■ davon in D: 727 km ■ in Brandenburg: 84 km
- Einzugsgebiet: 148.268 km² Fläche
- Quelle: Riesengebirge (CZ) als Labe ■ Mündung: Nordsee bei Cuxhaven
- Breite: 10 bis 150 m (Unterlauf) ■ Tiefe: 0,5 bis 5 m (Unterlauf)
- Staustufen: 1, bei Geesthacht/Schleswig-Holstein
- Bekannteste Elbbrücke: Blaues Wunder/Dresden



Die mit Verkalitsteinen verstärkte Böschung an der Alten Elbe in Mühlberg/Elbe.

Foto: Pressestelle Kreisverwaltung EE/Tilo Wanka

zu“, schreibt Diplom-Biologe Jean Henker, Referatsleiter Oberflächenwasserschutz/Siedlungswasserwirtschaft im Potsdamer Umweltministerium (MLUK) und Vertreter des Landes Brandenburg im FGG-Elbe-Koordinierungsrat, für einen exklusiven Beitrag in unserem „WASSER blog“ (www.wasserzeitung.info). „Es werden gemeinsam Maßnahmen zur Bewirtschaftung der Gewässer sowie für das Management von Hochwasserrisiken abgestimmt.“ So müsse Brandenburg nicht selbst nach Antworten suchen, wenn länderübergreifend einheitlich Lösungen angeboten werden.



Frühlings Wasser Rätsel

125 €, 75€ oder 50 € gewinnen!

ONLINE



Diese WASSERZEITUNG erscheint auch als E-Paper für die Herausgeber WAZ Blankenfelde-Mahlow, LWG Cottbus, WAV Elsterwerda, MWA Kleinmachnow, MAWV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde, WAV Rathenow und KMS Zossen. Bitte scannen Sie den QR-Code und wählen unter „WASSER e-paper“ Ihren Versorger aus. Viel Erfolg!

Jahreswesen

2025

Schau her – und schütze mich

Jedes Jahr werden von Naturschutzorganisationen, Gesellschaften und Verbänden in unterschiedlichen Kategorien Arten von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräume als Aushängeschilder für mehr Naturschutz gekürt. Neben dem prominenten Wildtier und Vogel des Jahres gibt es zahlreiche weitere Kategorien wie Bäume, Fische, Giftpflanzen, Einzeller, Pilze, Amphibien oder Zootiere. Hier eine kleine Auswahl der Vertreter der Jahreswesen 2025.

Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz

Bereits vor Sonnenaufgang ist dieser Frühaufsteher in Wohngebieten laut und deutlich zu hören. Besonders hübsch klingt das nicht immer. Was er an gesanglicher Schönheit vermissen lässt, macht der Vogel wett durch Ausdauer und Lautstärke. Schließlich hatte er ursprünglich in Gebirgen weite Reviere klanglich zu verteidigen. Inzwischen ist er in Mittel- und Nordeuropa sowie Asien verbreitete Singvogel aber nicht nur in Naturgebieten zu hören. Seine Nester baut der anspruchsvolle Hausrotschwanz auch gerne in Löchern an Häuserfassaden, Schuppen oder unter Dachvorsprüngen und begleitet lauthals das frühmorgendliche Erwachen seiner menschlichen Mitbewohner. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahreswesen gilt der Hausrotschwanz aktuell nicht als gefährdet.

Wildtier des Jahres

Der Alpenschneehase

Im Sommer braun, im Winter weiß. Der farbenwechselnde Hase ist äußerst selten geworden und gilt als vom Aussterben bedroht. Eine Gefahr für den Alpenschneehasen (*lat. Lepus timidus varronis*) ist in Deutschland vor allem der Klimawandel. Denn: Im Winter färbt sich der Hase weiß, was als perfekte Tarnung im Schnee fungieren soll. Doch ohne den Schnee, der selbst in den Alpen nicht jedes Jahr mehr sicher fällt, wird dem Verwandlungskünstler dieser Trick zum Verhängnis. Für Fressfeinde, wie Greifvögel, ist er dann wie auf dem Präsentierteller gut sichtbar.

Präzisionsgebiete machen dem Alpentier das Leben schwer.



Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz (*lat. Phoenicurus ochruros*) ist ein lautstarker frühmorgendlicher Begleiter nicht nur in der Natur, sondern auch in Wohngebieten.



Amphib des Jahres

Wahre Liebe ist himmelblau. Das Balzkleid des Moorfrosches (*lat. Rana arvalis*) ist hierzulande ungewöhnlich.

Foto: D&F/Andreas Nollert



Blume des Jahres

Das wunderschöne Sumpflutauge gehört zu den Rosengewächsen.

Blume des Jahres

Das Sumpflutauge

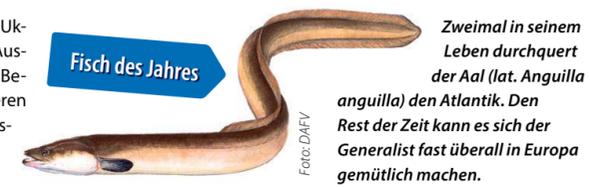
Der Schutz für Moore und das Klima steht für die Loki Schmidt Stiftung bei der Wahl des Sumpflutauges (*lat. Comarum palustre*) zur Blume des Jahres im Fokus. Bereits 95 Prozent aller Moorflächen in Deutschland gelten als zerstört. Die sonst so artenreichen Naturgebiete werden durch Abtorfung, Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung zurückgedrängt. Das wunderschöne Sumpflutauge wächst mit Vorliebe im Randbereich von Hochmooren, aber auch an Ufern von stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern. Die zu den Rosengewächsen gehörende Blume lockt eine Vielzahl von Insekten an. In den meisten Bundesländern steht sie auf der roten Liste.

WEITERE NATURWESEN 2025

- Insekt**
Holzwespen-Schlupfwespe
- Einzeller**
Wimperntierchen
- Moos**
Filziges Haarkelchmoos

- Baum**
Roteiche
- Alge**
Grünalge
- Heilpflanze**
Linde

Alle Wesen auf einen Blick:



Fisch des Jahres

Zweimal in seinem Leben durchquert der Aal (*lat. Anguilla anguilla*) den Atlantik. Den Rest der Zeit kann es sich der Generalist fast überall in Europa gemütlich machen.

ihren Feldern als Dünger untergraben, hat es der Aal inzwischen schwer. Zwar kann der Generalist es sich überall heimisch einrichten. Doch zur Paarung wandert der Aal Richtung Meer, durchquert den Atlantik und pflanzt sich in der Sargassosee nördlich der Karibik fort. Anschließend bauen Jungaale in Massen auf

Russland, Finnland und die Ukraine reicht, gilt er als vom Aussterben bedroht. Grund der Bedrohung wie bei vielen anderen Amphibien: das zu frühe Austrocknen von Laichgewässern durch den Klimawandel, aber auch das Verschwinden von Mooren und Feuchtwiesen durch die Land- und Forstwirtschaft.

Fisch des Jahres

Der Aal

Während früher der europäische Aal etwa die Hälfte des gesamten Fischbestandes europäischer Binnengewässer ausmachte, sodass Bauern Jungaale in Massen auf

wieder zurück nach Europa und Nordafrika in die Binnengewässer. Dieser aufwändige Lebenszyklus macht ihn empfindlich gegenüber Störungen. Und diese gibt es für diese schlangenförmige Fischart zuhauf. In Form von Wanderhindernissen, Klimawandel, Lebensraumverlust und illegalem Handel nach Asien.

Frühjahrsputz – das gesamte Jahr hindurch

Was beim Verband neben Netzen und Anlagen noch regelmäßig gewartet wird

Die einen brauchen keinen Frühjahrsputz. Die anderen freuen sich auf den Monat März: Wenn die ersten Frühlingssonnenstrahlen die Schmutzdeckeln gnadenlos ausleuchten, legen sie los. Und beim WAV Elsterwerda?

„Bei uns ist immer Frühjahrsputz“, stellt Verbandsvorsteher Maik Hautvogel fest. „Unsere Netze und Anlagen sollen rund um die Uhr funktionieren, also werden sie regelmäßig gewartet. Dafür gibt es Zyklen, deren Ergebnisse protokolliert werden.“ Sylvio Graf, der Technische Leiter des Verbandes, ergänzt: „Die Protokolle geben oft Aufschluss über den Zustand von Leitungsabschnitten, über die Zusammensetzung der aktuellen Schmutzfracht in den Klärbecken oder die Beschaffenheit des Rohwassers, aus dem wir unser Trinkwasser gewinnen.“

So werden im Wasserwerk Oschätzchen regelmäßig die Rohgitterkaskaden, der Rohwasserzwischenbehälter und die Rohwasserpumpen gereinigt. „Das muss sein, weil unser Grundwasser sehr eisenhaltig ist“, erklärt Trinkwassermeis-



Einladend, geschmackvoll und gut gepflegt – die Rabatte vor dem WAVE-Verbandssitz.

Foto: SPREE-PR/Krickau

ter Heiko Pirschel. Die Absetzbecken, in denen das Filterspülwasser gesammelt wird, reinigen die Trinkwasserfachleute aller zwei Monate.

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance

Das ist jedoch nur ein Bruchteil dessen, worauf die Mitarbeiter (nicht nur) ein Auge haben.

Auf den Anlagen herrscht Ordnung! Der Rasen wird gemäht, Bäume und Sträucher geschnitten, Maulwurfshügel geebnet, Anpflanzungen gegossen – Besuchern und Geschäftspartnern im Wasserwerk und auf den Kläranlagen des Verbandes fällt das auf. Den Mitarbeitern sowieso: „Man fühlt sich wohler in gepflegter Umgebung.

Schließlich sind wir acht Stunden täglich hier.“

Und auch das gehört zum Arbeitsalltag:

- die Software für die Anlagen und in der Verwaltung muss jederzeit funktionieren oder wieder funktionstüchtig gemacht werden
- um die Sicherheit immer zu ge-

währleisten, kontrollieren die Mitarbeiter regelmäßig Aufstiege, Geländer und Wege und bessern sie gegebenenfalls aus

- Werkstatt und Materiallager werden immer wieder auf Vollständigkeit überprüft
- auch die Säuberung von Straßeneinläufen steht auf der Aufgabenliste der Mitarbeiter



Mit Trimmer, Harke und Traktor wird Rasenwildwuchs vermieden.



Fotos (5): WAVE und SPREE-PR/Petsch



Als Ausgleich für die versiegelten Flächen beim Bau von Garagen hat der WAVE Bäume gepflanzt, die regelmäßig beschnitten werden.



Alte Belüftungsschläuche aus dem Klärbecken mussten neuen weichen.



Eine neue Brandmeldeanlage im Klärwerk Elsterwerda musste her.

■ DER VERBANDSVORSTEHER ANTWORTET

Wie ist das mit den E-Mails, Herr Hauptvogel?

Auch wenn Sie Ihrem Verband bei der Kundenbefragung 2024 insgesamt gutes Arbeiten bescheinigt haben, gab es auch einige Verbesserungsgedanken und -vorschläge.

Mehr Informationen über rechtliche Grundlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung stehen immer wieder ganz oben auf Ihrer Optimierungs-Wunschliste. Die Lausitzer WASSERZEITUNG bat WAVE-Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel um Ausführungen zu rechtlichen Bestimmungen für den E-Mail-Verkehr zwischen Ihnen und dem Kommunalbetrieb.

„Die E-Mail ist heutzutage ein gängiges und einfaches Kommunikationsmittel. Doch nicht jede Kommunikation darüber ist auch rechtssicher. Wenn Sie beispielsweise Widerspruch gegen einen Gebührenbescheid beim WAVE Elsterwerda (ist in diesem Fall die Behörde) einlegen möchten, schreibt die Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) § 70, Abs. 1, Satz 1 vor, diesen innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des sogenannten Verwaltungsaktes (Postzustellung) per Post, per Fax oder zur Niederschrift beim Behördenleiter (Verbandsvorsteher) einzulegen. Das Widerspruchsschreiben trägt dann Ihre rechtsverbindliche Unterschrift.“



Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel beantwortet in loser Folge Ihre Fragen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Werden die Bestimmungen des Verwaltungsverfahrensgesetzes § 3a, Abs. 2, Satz 2 eingehalten, ist auch die elektronische Variante der Rechtsmitteleinlegung möglich. Die E-Mail muss dann u. a. über eine qualifizierte elektronische Signatur verfügen, um Fälschungen auszuschließen und die Identität des Widerspruchsführers zweifelsfrei belegen zu können. Der WAVE hat jedoch keine Ver- und Entschlüsselungstechnologie für elektronische Signaturen und ist zu deren Vorhaltung auch nicht gesetzlich verpflichtet. Eine einfache E-Mail, selbst mit eingescannter Unterschrift, genügt den hohen Sicherheitsanforderun-

gen für rechtssichere Unterschriften in keiner Weise.

Anders verhält es sich bei der Abgabe von Anträgen, Erklärungen und Mitteilungen per E-Mail – sie sind zulässig, soweit damit keine personenbezogenen oder ähnlich sensiblen Daten an die Behörde, sprich den WAVE, übermittelt werden sollen. Detailliert ist dies in der Abgabenordnung (AO) in § 87 a, Abs. 3 geregelt.“

Welche rechtlichen Fragen haben Sie rund um die Wasserver- und Abwasserentsorgung? Ihre E-Mail senden Sie bitte an

info@wav-elsterwerda.de